

NDB-Artikel

Nagy, Käthe von (eigentlich *Ekaterina Nagy von Czisier*) Schauspielerin, * 4.4.1904 Sathmar (Ungarn, heute Rumänien), † 20.12.1973 bei Los Angeles (Kalifornien, USA).

Genealogie

V N. N., Bankdir.;

M N. N.;

• 1) (∞) Constantin J. David (* 1900), Regisseur, 2) Jacques Fattini, Schausp.

Leben

N. absolvierte das Gymnasium in Subotica (Wojwodina) und die Klosterschule in Frohsdorf (Niederösterreich). Sie nahm Schauspielunterricht und schrieb für Budapester Zeitungen. Um 1926 ging sie nach Berlin. 1927 erhielt sie eine Rolle in dem Film „Männer vor der Ehe“, den ihr späterer erster Ehemann inszenierte. In ihrem nächsten Film|„Gustav Mond, du gehst so stille“ spielte sie ein sportbegeistertes Mädchen und in „Die Republik der Backfische“ (1928) eines, das mit ihren Freundinnen einen eigenen Staat gründen will. Aufgrund ihres burschikosen, temperamentvollen Auftretens galt N. zunächst als „Backfischdarstellerin“, doch sollte das Sportive, dabei Selbstbewußte und wenig Damenhafte ihrer Erscheinung bald zum Kennzeichen eines neuen Frauentyps im deutschen Film werden. Als Frau von nebenan verkörperte sie ein Barmädchen in „Ihre Majestät die Liebe“ (1930), eine Maniküre in „Ich bei Tag und du bei Nacht“ (1932) oder bereits in filmischer Travestie eine Prinzessin, die als Stubenmädchel auf den Gesindeball geht, in „Ihre Hoheit befiehlt“ (1931). Stets ging es darum, als adrette, natürlich wirkende Durchschnittsfrau tatkräftig dazu beizutragen, den geliebten Mann und den gemeinsamen sozialen Aufstieg zu erobern. N. tat dies mit vitalem Charme und erstaunlicher „Echtheit“ in der „Unechtheit“ operettenhafter Musikkomödien. Sehr verinnerlicht war ihr Spiel in dem ital. Film „Rotaie“ (1929), wo sie die vertraute Arbeit in der Fabrik dem Luxusleben vorzog, und in dem nationalistischen Heimkehrerdrama „Flüchtlinge“ (1933), wo sie an der Seite von Hans Albers eine sanftmütige Wolgadeutsche verkörperte. In den 30er Jahren gab sie auch den Salondamen oder Gräfinnen burschikose Züge, wenn sie als Kostümdesignerin in „Ronny“ (1931) den Nachstellungen eines Fürsten parierte, als verarmte Grafentochter in „Das schöne Abenteuer“ (1932) einer berechnenden Verheiratung widerstand oder resolut als „Die Pompadour“ (1935) agierte.

1936 übersiedelte N. vorwiegend aus privaten Gründen nach Frankreich, wo sie aufgrund synchronisierter Versionen ihrer deutschen Erfolgsfilme sehr bekannt

war. Sie spielte hier sowohl in Filmen von Emigranten als auch bis 1939 in deutschen Produktionen. Nach dem Krieg war ihr Typ der optimistischen, mädchenhaften Frau kaum mehr gefragt. Sie wirkte noch in zwei Filmen mit, zuletzt 1952 als kokette Gräfin Paalen in „Die Försterchristl“.

Werke

Es gibt keine Backfische, in: Mein Film v. 30.8.1929, S. 5;

Du u. ich u. wer noch?, in: Ufa-Feuilleton v. 6.3.1934, S. 4.

Literatur

K. v. N., in: H. Treuner (Hrsg.), Filmkünstler, Wir üb. uns selbst, 1928 (P);

Aros (d. i. Alfred Rosenthal), K. v. N., 1932 (P);

O. Behrens (Hrsg.), K. v. N., Hans Söhnker, Elga Brink, 1934 (P);

Bezaubernde Frauen, in: Reihe d. Filmschrr. (Berlin), H. 9, 1938;

Frauen um Hans Albers, ebd., H. 12, 1938;

H. J. Schlamp, K. v. N., 1939 (P);

H. E. Weinschenk, Wir v. Bühne u. Film, 1939, S. 265-74 (P); C. Romani, Die Filmdivas d. Dritten Reiches, 1982, S. 158-66 (P);

CineGraph.

Autor

Jürgen Kasten

Empfohlene Zitierweise

, „Nagy, Käthe von“, in: Neue Deutsche Biographie 18 (1997), S. 718-719 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
